

8.11.65

HP

Ein idealer Mädchenchor

Eindrucksvolle Uraufführung einer Messe von Siegfried Strohbach

Der von Ludwig Rutt geleitete Mädchenchor Hannover ist ein bedeutender Aktivposten im kulturellen Sektor der Landeshauptstadt Niedersachsens. Ihr Ansehen als Musikstadt hilft er heben durch sehr erfolgreiche Auslandsreisen; wo er auch singt, erntet er höchste Anerkennung — wie zuletzt in Belgien und Frankreich.

Nicht zu Unrecht. Ludwig Rutt gewinnt diesen Mädchenstimmen ein Höchstmaß an Tonqualität, sauberer Intonation und Präzision ab. Jedes Wort ist zu verstehen, und nie entsteht der Eindruck des virtuos Überzüchteten oder Manirierten.

Einiges von dem, was dieser ausgezeichnete Mädchenchor jüngst auf seiner Frankreichreise an geistlichen Werken sang, ließ er jetzt in der Neustädter Kirche erklingen.

Das Programm war sehr gut zusammengestellt und hatte Linie. Einigen Chorwerken mit Orgel von Schütz, Bach und Buxtehude folgten die drei A-cappella-Chöre op. 37 von Brahms, der sich gern mit jener älteren Musik beschäftigt und stilistisch manches davon für seine eigenen geistlichen Gesänge übernommen hat. Das Überzeitliche, Absolute darin fand durch die herrlich klingenden Mädchenstimmen vorbildlichen Ausdruck.

Das französische Moment war in diesem Konzert durch zwei Solokantaten des Altmeisters André Campra vertreten: durch die Psalmen „Quem ad modum desiderat cervus“, trefflich gesungen mit hellaufleuchtendem Sopran von Ingrid Siebert, und „Exaltabo te Deus meus rex“, stilsicher inter-

pretiert von Manfred Ball, dessen sympathischer Bariton an Volumen und Ausdruckskraft noch immer gewinnt.

Das Hauptinteresse galt jedoch der Uraufführung der „Missa beatae virginis“ für Chor, Solo-Sopran und Orgel von Siegfried Strohbach. Der Komponist, der sich zuvor an der Orgel schon als überaus gewandter Begleiter erwiesen hatte, übernahm dabei den Orgelpart selbst. Im Mädchenchor hatte er ideale Stimmen zur Verfügung für sein klangschönes und außerordentlich eindrucksvolles Werk, das auf einen freundlich-lichten Grundton gestimmt ist. Bewundernswert, mit welcher Sicherheit der Mädchenchor unter Leitung von Ludwig Rutt auch diese Aufgabe löste. Die Solistin Ingrid Siebert gesellte sich dazu vor allem in „Incarnatus est“ und in dem etwas konventioneller gehaltenen „Benedictus“.

Dieses Werk dürfte zu den schönsten Messe-Komposition aus jüngerer Zeit gehören und durch die Prägnanz und Schlichtheit des bildhaften Ausdrucks auch für liturgische Zwecke praktische Bedeutung gewinnen, zumal sich Siegfried Strohbach hier als sehr ökonomisch arbeitender und innig empfindender Komponist erweist.

WERNER FREYTAG

HR

Ein neues Werk von Siegfried Strohbach

Konzert des „Mädchenchors Hannover“ in der Neustädter Kirche

Wie eine Fanfare setzte das „Gloria“ ein, von den hellen Stimmen des „Mädchenchors Hannover“ gesungen, während eben noch das „Kyrie“ in Demut verklungen war. Das waren die beiden Pole, zwischen die Siegfried Strohbach seine „Missa beatae virginis“ gespannt hatte. Sie kam in der Neustädter Kirche, über dem Grabe von Leibniz, der sich noch vergeblich um eine Aussöhnung der Konfessionen bemüht hatte, zur Uraufführung.

Nirgends war ein barockes Pathos oder ein romantischer Klang zu spüren, kurz und knapp bis zum Ostinato, auch aufpeitschende und fragende Töne nicht vermeidend, schrieb Siegfried Strohbach diese Messe aus dem Geiste und den Mitteln unserer Zeit. Eine reife Leistung! Er selbst saß an der Orgel, die er immer wieder hinter den Stimmen

zurücktreten ließ. Ludwig Rutt leitete den Chor dynamisch und eindringlich.

Noch lebhafter war der Dirigent bei den vorangegangenen Sätzen für Chor und Orgel aus dem 16. Jahrhundert und den Chören von Brahms. Nachdem die Mädchen sich eingesungen hatten, von Buxtehudes „Cantate domino“ ab, waren ihre Stimmen von reinem Wohlklang. Ingrid Siebert (eine angenehme Mittellage, etwas spitz in der Höhe) und Manfred Ball, der voll Ausdruck und Innerlichkeit sang, traten als Solisten in den Solokantaten von André Kampa auf.

K. F.

November 65

HAZ

Mädchenchor sang Uraufführung

Konzert in der Neustädter Kirche

Man hat sie auf ihrer soeben beendeten Südfrankreich-Tournee auch die „rossignols rouges“ genannt, die roten Nachtigallen, ihrer schmucken roten Jacketts und ihres zauberhaften Singens wegen. Ludwig Rutt hat diese Gemeinschaft zu einem herrlichen Klangkörper zusammenschmolzen. Es könnte empfohlen werden, die mittleren und tiefen Stimmen noch zu stärken, auch musikalisch. Jedenfalls klangen die Soprane bestechend biegsam und schön, mit ihrem „süßen Metall“ einem Knabenchor erstaunlich ähnlich.

Im Chorprogramm war neben Schütz, Bach, Buxtehude (mit zwei hübschen Mädchensolostimmen) und Brahms als Höhepunkt Siegfried Strohbachs „Missa beatae virginis“ als Uraufführung zu hören, eigens für den Chor und seine Frankreichreise geschrieben. Es ist ein bei betonter Dreiklangverwendung keineswegs restauratives Werk mit geistvollen Wortausdeutungen. Warum übrigens nicht mehr Hilfe für den Hörer im Textprogramm? Nur wenige werden etwa die Zartheit des „ex Maria“ oder die Erregtheit des „et resurrexit“ ganz verstanden haben.

Im Soloprogramm kam der um 1700 in Paris wirkende André Campra zu Gehör mit zwei einander recht ähnlichen, barock-braven und etwas langatmigen Solokantaten. Ingrid Sieberts kräftiger und schöner Sopran hat in der Mittellage einige Schwierigkeiten, Manfred Balls voluminöser Bariton könnte in der Tiefe noch gewinnen. Siegfried Strohbach an der Orgel souverän. sk